

derasien, Nordafrika, Griechenland und weiteren Gebieten eingetreten, andererseits durch die Herrschaft des römischen Antichrists über beinahe ganz Europa. Das Interim entspricht dem alten Papsttum und bedeutet einen zweiten Abfall vom Glauben in den Gebieten, in denen zuvor das Evangelium Fuß gefasst hatte. Die Prophezeiung des Paulus ist so im Überfluss erfüllt. 5 Das dritte Zeichen präzisiert der Verfasser nun dahingehend, dass es den Umgang Gottes mit Papst und Interim vor dem Jüngsten Tage betreffe. Ehe er darauf zu sprechen kommt, geht er auf den Paulustext und die Benennungen für den Antichrist die sich darin finden, näher ein: „ein Mensch der Sünde“, also einer, der nicht nur selbst ein Sünder ist, sondern auch andere zur Sünde verleitet, und „ein Kind des Verderbens“, das andere in sein Verderben zieht. Beides treffe auf das Papsttum allzu genau zu, das selbst den Kaiser betrüge. In diesem Zusammenhang greift der Verfasser auf diverse Anekdoten aus der Geschichte des Papsttums zurück. Das Interim sei ebenso verderblich, ja noch verderblicher, denn es gebe sich zunächst den Anschein, als lehre es recht, an entscheidenden Punkten werde aber doch den päpstlichen Irrlehren der Vorzug vor der evangelischen Wahrheit gegeben. Als Beispiele werden die Rechtfertigungslehre, die Lehre vom Abendmahl und die Frage der Priesterehe angeführt. Nach diesem Einschub kommt der Verfasser zum Kern des dritten Zeichens vor dem Jüngsten Tag, nämlich wie es dem Antichrist und seinem Interim ergehen solle. Paulus habe prophezeit, Christus werde sie umbringen „durch den Geist seines Mundes“, das heißt durch das Evangelium. Im folgenden vergegenwärtigt der Verfasser den Siegeszug des Evangeliums, der in Sachsen begonnen habe und noch täglich in Europa fortschreite, während er dem Papsttum einen tödlichen Schrecken versetzt 15 habe, so dass dieses nun unheilbar krank in den letzten Zuckungen auf dem Totenbett liege. Abschließend wendet sich der Verfasser einzeln an unterschiedliche Gruppen: 1. Den altgläubigen Herren und Junkern rät er, sich nicht länger gegen Gott und für die verlorene Sache des päpstlichen Antichrists einzusetzen. 2. Den evangelischen Fürsten empfiehlt er Glaubensmut und Pflichterfüllung im Vertrauen auf Gottes Walten. 3. Diejenigen, die die evangelische Wahrheit erkannt hatten, aus Furcht vor Repressalien aber wieder davon Abstand genommen haben, ermahnt er zur Buße, solange noch Zeit sei, und erinnert sie an die Rechenschaft, die sie Gott auch für ihre Untertanen geben müssen. 4. Den andern hochgestellten Unterstützern des Papsttums prophezeit der Verfasser, dass sie mit diesem untergehen werden. 35 5. Das „arme Häuflein Jesu Christi“ soll im Vertrauen auf Gott den bevorstehenden Untergang von Papsttum und Interim abwarten, sich des Evangeliums nicht schämen, Buße tun und beten, wodurch wohl auch die Bekehrung der Feinde erreicht werden könne, wenn es auch unmöglich sei, dass sich die Vertreter der kirchlichen Hierarchie und die Mönche von ihrem falschen 40 Weg abkehrten.